

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	57 (1984)
Heft:	5
Artikel:	Brutale Kriegsführung der Sowjets in Afghanistan
Autor:	Salzmann, E.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-519001

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

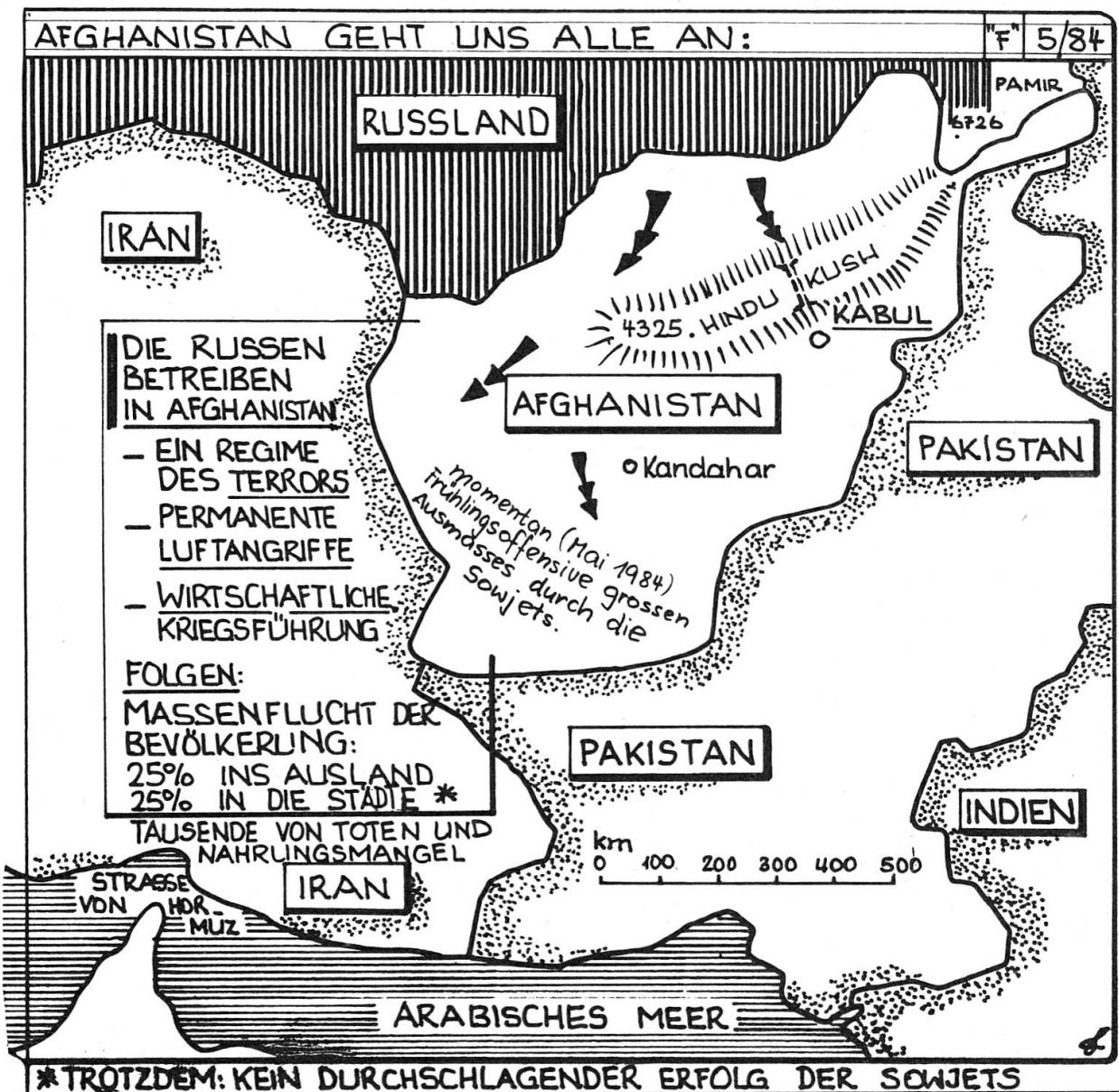
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brutale Kriegsführung der Sowjets in Afghanistan

Die Sowjets führen ihren Krieg gegen die afghanischen Widerstandskämpfer mit unvorstellbarer Brutalität. Der französische Arzt Claude Malhuret, Direktor der Organisation «Mediziner ohne Grenzen», die bereits 162 Ärzte und Pfleger nach Afghanistan entsandt hat, zog diesen Schluss aufgrund des gewonnenen Einblickes in den von der Weltöffentlichkeit nur noch sporadisch beachteten Freiheitskampf gegen die sowjetischen Okkupanten. Ziel der russischen Strategie ist die Entvölkerung des Landes, um den Guerillas das Überleben zu verunmöglichen.



Malhurets Artikel ist in der jüngsten Nummer der amerikanischen Vierteljahrsschrift «Foreign Affairs» publiziert worden. Der Franzose ist selber in Afgha-

nistan gewesen und kann zudem auf die Augenzeugenberichte seiner Mediziner verweisen, die seit Mai 1980, also knapp fünf Monate nach dem sowjetischen Ein-

marsch, ihre humanitäre Arbeit auf Seiten der Guerillas leisten.

Bevölkerungsdezimierung als Schlüssel zum erfolgreichen Anti-Guerilla-Krieg

Die Stärke einer Guerillabewegung liegt nach den Worten ihres grössten Theoretikers, Mao Tsetung, darin, dass sie sich unter der Bevölkerung wie der Fisch im Wasser bewegt. Die westliche Antwort auf diese grundlegenden Prämissen, demonstriert von den Franzosen in Algerien und von den Amerikanern in Vietnam, bestand im Prinzip darin, die Unterstützung der Bevölkerung mit allen möglichen Mitteln zu gewinnen, indem einerseits die neu gewonnenen Alliierten belohnt wurden und zumindest versucht wurde, den militärischen Einsatz auf den eigentlichen Gegner, nämlich die bewaffneten Guerillas, zu konzentrieren. Wie die Geschichte lehrt, hat sich dieses Konzept mit Ausnahme der britischen Befreiung Malayas wenig bewährt. Nach Ansicht Malhurets agieren die Sowjets nicht derart naiv. Die Russen verfolgen in Afghanistan die Strategie, nicht den Fisch im Wasser zu töten, sondern ihm das Wasser zu entziehen, um ihn dann bequem zu fangen. Sie haben bei der Niederschlagung interner Aufstände, z. B. 1933 in der Ukraine, gelernt, dass ein Krieg gegen die Guerillas nicht erfolgreich geführt werden kann, indem das Gewicht auf die Gewinnung der Gunst der Bevölkerung gelegt wird. Der Konflikt wird von jeder Seite zu ihren Gunsten entschieden, die sich aufs Terrorisieren der Menschen versteht.

Afghanistan bietet dazu ein Beispiel. Im ersten Jahr gingen die Okkupanten nach den Worten Malhurets darauf aus, durch den Einsatz von luftunterstützten Bodenverbänden ein «Regime des Terrors» in den Dörfern und Tälern zu etablieren, ohne einen militärischen Sieg anzuvisieren. Aber diese Taktik erwies sich als zu kostspielig an Truppen und Material. Seither haben sich die Sowjets mehrheitlich auf Luftangriffe beschränkt. Perso-

nenminen werden abgeworfen, die nicht töten, sondern «nur» verwunden, in der Gewissheit, dass ein Verwundeter von den Widerstandskämpfern viel mehr Aufwand erfordert als ein Toter. Mit Sprengstoff gefüllte Spielzeuge lassen Kinder Arme und Beine verlieren. Die Minen töten zudem das Vieh und machen die Ernährung schwieriger. Die methodische Verfolgung dieses Terrorkriegs ist nach Ansicht Malhurets der Grund für die massive Fluchtbewegung aus Afghanistan. 25 Prozent der Bevölkerung haben das Land verlassen. Fast ebenso viele haben in den Städten Zuflucht gesucht.

Zu wenig Information und Hilfe vom Westen

Malhuret unterstreicht, die sowjetische Kriegsführung sei nur auf Dauer möglich, weil die Weltöffentlichkeit zuwenig ins Bild gesetzt sei. Das Land ist von aussen praktisch abgeschnitten. Wenn man sich die Differenz zwischen Vietnam und Afghanistan punkto Medienabdeckung vergewißtigt, wird man sich der erfolgreichen Geheimniskrämerei der Russen rasch bewusst.

Dennoch, so hält Malhuret fest, ist den Sowjets bisher kein entscheidender Durchbruch gegen die Guerillas gelungen. Nicht einmal in den Städten können die Invasoren eine straffe Kontrolle aufrechterhalten. Nach Angaben der «Ärzte ohne Grenzen» haben die Widerstandskämpfer zwischen 3000 und 4000 Panzerfahrzeuge zerstört. Die wirtschaftliche Kriegsführung (z. B. Verbrennen von Getreidefeldern) hat ihr Ziel nicht erreicht, weil durch die Flucht der Bewohner weniger Nahrungsmittel notwendig sind. Nach vielen Jahren Krieg hat sich die Machtbalance nicht verändert. Aber Malhuret fürchtet, dass die Guerilla auf die Dauer dem «Massenterror» erliegen werden. Die Sowjets, frei von öffentlichem Druck, können sich diesen Krieg leisten, um langfristig Afghanistan total in die Hände zu bekommen.

E. Salzmann